

Klimaneutralität bis 2035:

Unser #GutesKlimaGesetz aus der Mitte der Gesellschaft

Begrüßung Dr. Julian Zuber:

Wir steuern mit der derzeitigen Klimapolitik auf eine Erderhitzung von etwa 4 Grad zu. Wir als Land haben uns dazu verpflichtet das Pariser Klimaabkommen einzuhalten, also die Erderhitzung gemeinsam in der internationalen Gemeinschaft auf 1,5-Grad zu begrenzen. Dafür muss Deutschland bis spätestens 2035 klimaneutral werden. Obwohl die Bundesrepublik die stärkste Volkswirtschaft Europas ist, liegt Deutschland mit seiner Klimabilanz sogar hinter der Europäischen Union.

Um die Ziele des Pariser Klimaabkommens noch zu erreichen, hat GermanZero zusammen mit über 300 Ehrenamtlichen, ca. 260 Expert*innen aus rund 100 Organisationen im Zeitraum von nur 18 Monaten dieses 1,5-Grad-Gesetzespaket entwickelt mit dem Deutschland bis 2035 klimaneutral wird. Fair. Wirksam. Messbar.

Einen solchen neuartigen Lösungsweg hat bisher gefehlt und wir liefern Ihnen heute unseren ersten Entwurf. Was jetzt fehlt ist der politische Wille. Wir fordern eine bessere Politik. Eine Politik, die entlastet und vorausschaut. Eine Klimapolitik, die den Namen verdient.

GermanZero ist ein überparteilicher, gemeinnütziger und unabhängiger Verein aus der Mitte der Gesellschaft. Zu 100% von 16 Tausend Spender*innen finanziert. Von der Nordseeküste bis zum Chiemgau engagieren sich jetzt schon in mehr als der Hälfte aller Wahlkreise Bürger*innen; führen Politikgespräche oder gründen Klimaentscheide. Sie packen bei uns an, wo es sie braucht und wo sie sich am besten einsetzen können.

Auf eine hauptamtliche Mitarbeiterin kommen derzeit 21 Ehrenamtliche. In diesem Moment engagieren sich schon jetzt über 850 Menschen. Und wir werden jede Woche mehr.

Wir, das sind Bürger*innen, Unternehmer*innen, Arbeiter*innen, Manager, Rechtsanwälte, Azubis, Arbeitslose, Angestellte, Ingenieure, Studierende, Eltern Großeltern; Menschen, die ihren Kindern nicht nur eine gute Bildung, sondern auch eine gute Zukunft schenken wollen.

Unsere Strategie fußt auf drei Säulen:

1. Der Entwicklung eines 1,5-Grad Gesetzespakets,
2. der Initiierung und Begleitung von sog. Klimaentscheiden, und

3. der Schaffung und Stärkung bestehender und neuer Allianzen für die Sache.

Das 1,5-Grad-Gesetzespaket: unser Angebot für eine lebenswerte Zukunft für Mensch und Natur: Vom Ende her gedacht, integriert, und intersektoral. Mit diesem 1,5-Grad Gesetzespaket kehren wir die Beweislast und, denn dieses Paket ist umsetzbar: regulatorisch, politisch, und technisch.

Ein reines „geht nicht“ der Politik reicht schon lange mehr! Die Politik braucht jetzt ein „so geht es noch besser“, sonst werden wir uns gemeinsam inner- und außerhalb der Klimabewegung dafür einsetzen, dass ein 1,5-Grad Gesetzespaket als Blaupause den Maßstab für verantwortungsvolle Klimapolitik setzt.

Da die bisherige Bundesregierung weder einen stimmigen Plan noch die notwendige Ambition an den Tag gelegt hat, das Pariser Klimaabkommen einzuhalten, werden wir auch nach der Bundestagswahl, insbesondere während der Koalitionsverhandlungen, der Politik ganz genau auf die Finger schauen. Wir werden schnell und gründlich prüfen, ob 1,5 Grad drin sind, wenn 1,5 Grad draufstehen.

Mit sogenannten Klimaentscheiden machen wir Ort für Ort in ganz Deutschland schon jetzt klimaneutral. Klimaentscheide sind Bürger*innenbegehren für Klimaneutralität bis 2030 oder 2035. Wir ermöglichen als zivilgesellschaftliche Plattform vielfältiges Engagement von Menschen vor Ort, denen die Zukunft ihrer Kinder am Herzen liegt.

Vor acht Wochen waren es 25 Klimaentscheide, schon Ende des Monats werden es 50 sein, also doppelt so viele. Inzwischen leben 7,17 Mio Menschen in einer Kommune mit Klima-Entscheid. Das erhöht nicht nur den Druck auf die Exekutive auf Bundes- und EU-rechtlicher Ebene, um ins Tun zu kommen, sondern wir schaffen schon jetzt echten Klimaschutz vor Ort.

Unser 1,5-Grad Gesetze beinhaltet verschiedenste Regelungsvorschläge, die sich auf kommunale, Bundes- und EU-Ebene beziehen und somit immer dann eine bevorzugte und zweitbeste Option aufzeigen, wenn diese vorhanden ist. Wir bleiben damit zielgerichtet und zugleich pragmatisch.

Klimaschutz ist Teamarbeit. Und wir ziehen über Organisationsgrenzen und Organisationsinteressen hinweg an einem Strang. Wir unterstützen bestehende Bündnisse aus Wirtschaft, Wissenschaft, und Zivilgesellschaft und schaffen Neue, wenn es der Sache dient.

Diese Zeit und der Ernst der Lage gebietet das Zurückstellen eigener Egos. Wir teilen unsere Ressourcen, wir packen an, wo wir dadurch Gesamtwirkung erhöhen.

Dabei gilt immer: GermanZero macht nur das, was es am besten kann, schafft Synergien und lässt Dinge sein, die schon andere Organisationen, Bündnisse oder Menschen besser tun.

Sehr geehrte Damen und Herren,

GermanZero kann so als Teil der Klimabewegung einen entscheidenden Beitrag für eine klimasichere Zukunft leisten: eine mutige und zugleich pragmatische Idee, ein anpackendes, hochprofessionelles Team, ein großes Netzwerk von Ehrenamtlichen und Unterstützer*innen – und die richtige Prise an idealistischer Sturheit!

Heute zeigen wir:

Die Klimakrise ist kein Erkenntnis- sondern ein Umsetzungsproblem.

Wir zeigen:

Es ist nicht nur notwendig, sondern auch wirtschaftlich klug eine ambitionierte und vorausschauende Klimapolitik an den Tag zu legen. Für uns alle! Langfristig stärkt das unsere Wettbewerbsfähigkeit, schafft neue, schafft Millionen von neuen Arbeitsplätzen.

Wir zeigen:

Es ist nicht nur notwendig, sondern aus Fairnessgründen geboten, gerade für Menschen mit kleinem Geldbeutel, eine ambitionierte und vorausschauende Klimapolitik zu realisieren. Vorausschauende Klimapolitik stärkt unsere Demokratie und das demokratische Modell.

Wir unterstützen Politiker*innen dabei das Notwendige zu tun. Wir finden übrigens: Jede Geschichte braucht Held*innen. Aus unserer Sicht dürfen das auch mal wieder Politiker*innen sein. Denn die Lösungen liegen auf dem Tisch, jetzt braucht es den Mut zuzugreifen.

Nicht nur wir brauchen mutige Politiker*innen, sondern die Politik braucht auch engagierte Menschen, Unternehmen oder Verbände die beim Klimaschutz mit anpacken.

Wir bei GermanZero tragen unseren Teil dazu bei. Dieses 1,5-Grad Gesetzespaket in Maßnahmenform ist ein erster wichtiger Beitrag.

Unterstützen Sie uns dabei und machen sie mit bei Politik-Gesprächen, Klimaentscheiden oder bringen Sie ihre Expertise im Bereich Normierung, Bilanzierung, und Technik ein. Wir freuen uns besonders über konstruktiven Gegenwind und sind auf engagiertes Gespräch mit Ihnen allen gespannt.

Warum braucht Deutschland ein Gesetzespaket, um das Klima zu retten?

Teil 1 von Lea Nesselhauf

Deutschland wird seinen Beitrag zur Einhaltung des 1,5 °C-Ziel nicht leisten können, wenn die nächste Bundesregierung nicht die gesetzlichen Weichen dafür stellt. Da eine solche umfassende sektorübergreifende Strategie bislang nicht ersichtlich ist, hat GermanZero ein 1,5 °C-Gesetzespaket geschrieben.

Sinnvolle rechtliche Rahmenbedingungen unterstützen den notwendigen Transformationsprozess und begleiten das individuelle Engagement, das großartig ist aber bei weitem nicht ausreicht, um auf die Klimakrise zu reagieren.

Schon 1968 beschrieb der Ökologe Hardin in seinem Essay „Die Tragik der Allmende“ das Phänomen, dass bei Ressourcen, die uneingeschränkt allen Menschen zur Verfügung stehen, jeder versuchen wird, für sich so viel Ertrag wie möglich zu erwirtschaften – bis diese Ressource erschöpft ist. Wenn die Gemeinschaft zu groß ist, um die Angelegenheit selbst zu regeln, braucht es eine Form der staatlichen Regulierung. Für die Begrenzung der klimaschädlichen Treibhausgas-Emissionen, die eine globale Aufgabe ist, trifft dies auf jeden Fall zu. Ein sektorenübergreifendes Gesetzespaket trägt dazu bei, dass alle Partikularinteressen fair ausbalanciert sein werden.

Individualverantwortung vs. Systemischer Umbau

Warum wir dieses Gesetzespaket brauchen? Weil es anders nicht funktioniert. Jahrzehntlang wurden immer nur politische Minimallösungen angestrebt, die sich teilweise gegenseitig blockiert haben. Gleichzeitig haben Politiker*innen und Umweltverbände versucht, ausschließlich an unsere Gewissen zu appellieren: Wenn ich nur etwas weniger Plastik verbrauche und etwas mehr Fahrrad fahre...das hat für viel Frust gesorgt: bei manchen wurde das Gefühl geweckt, dass trotz ihrer individuellen Anstrengungen der Klimawandel nicht aufzuhalten ist; bei anderen entstand Panik oder die Theorie, dass lediglich eine sogenannte Moralkeule geschwungen wurde. Durch diesen Blickwinkel der Individualverantwortung wurde der Fokus gleichzeitig weg von den großen systemischen Stellschrauben gelenkt. Nicht ganz zufällig übrigens: Richtig bekannt wurde der Rechner für den individuellen CO₂-Fußabdruck erst durch eine breit angelegte Kampagne eines Ölgiganten Anfang der 2000er-Jahre.

Viele dieser Schrauben kann man aber (außer mit meiner Wahlstimme alle vier Jahre) nicht oder nur in geringem Umfang über das Individualverhalten beeinflussen: Ich kann mir zwar eine Solaranlage aufs Dach bauen, aber ich kann nicht dafür sorgen, dass der Ausbau der Erneuerbaren Energien bundesweit so koordiniert wird, dass sich daraus ein stabiles Energieversorgungssystem der Zukunft ergibt. Als Mieterin kann ich keinen Einfluss darauf nehmen, ob meine Vermieterin von einer Ölheizung auf

eine Wärmepumpe umstellt oder das Haus so dämmt, dass es viel weniger Energie verbraucht. Ich kann nichts dagegen tun, dass Bahnfahren immer noch teurer ist als Fliegen, weil die tatsächlichen Kosten für das Klima nicht eingepreist werden. Diese Stellschrauben (der Ausbau von Infrastruktur, die Einpreisung externer Kosten etc.) können nur durch Gesetze gedreht werden. Das hat auch wenig mit Ökoplanwirtschaft zu tun. Es wird ja auch sonst als völlig normal erachtet, dass die Planung für Autobahnen und Steuererhebung am besten in staatlicher Hand sind. Und nein, es geht nicht darum, dafür unsere Hände in den Schoß zu legen und uns die Eigenverantwortung abzusprechen. Die bleibt. Aber wenn wir allein auf diese Karte setzen, werden wir das 1,5 °C-Limit reißen. Der Systemwandel muss durch Gesetze eingeleitet werden.

Er muss *jetzt* eingeleitet werden. Das Zeitfenster ist dabei sich zu schließen. Die nächste Regierung ist die letzte, die die Chance hat und gerade noch rechtzeitig die gesetzlichen Weichen stellen kann, um das 1,5 °C-Ziel einzuhalten.

Und er muss am besten auf internationaler Ebene eingeleitet werden – denn der Klimawandel ist ein globales Phänomen. So wie wir die Klimakrise nicht auf individueller Ebene lösen können, werden wir sie auch nicht allein national bewältigen. Das ist einer der Gründe, warum wir, sofern rechtlich möglich, europäische Regulierungsvorschläge machen – versehen mit einer nationalen „Back-up“-Alternative, falls diese nicht durchsetzbar sein sollten.

Lea Nesselhauf wurde 1996 in Essen geboren. Sie hat drei Jahre Jura in Freiburg studiert und anschließend einen Jura-Master mit dem Schwerpunkt internationale Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit und Umweltrecht in Hartford, USA absolviert. Seit Juni 2020 ist sie bei GermanZero im Klimapolitik-Team tätig. Als Hauptautorin für die Bereiche Verkehr, Landwirtschaft & Landnutzung, Klimaschutz im GG sowie als Mitautorin für Energie und CO₂-Bepreisung hat sie den Maßnahmenkatalog zum 1,5 °C-Gesetzespaket mitentwickelt.

Die Entstehung des 1,5 Grad-Gesetzes

Teil 2 von Prof. Dr. Stephan Breidenbach

Klimakrise – Meet the Moment

Wir haben eine Klimakrise, die uns nur eine schmale Zeitspanne zum Handeln lässt, um die die schwersten Katastrophenfolgen zu vermeiden. Momentan steuert die Politik auf eine Erderwärmung von 4 Grad zu.

Politik besteht traditionell aus Kompromissen. So wird jetzt von Parteien und zivilgesellschaftlichen Organisationen ausgelotet, welche (Sofort-)Maßnahmen mehrheitsfähig sind und/oder Wahlerfolge sichern. Mit der Klimakrise lässt sich nicht verhandeln. Die zentrale politische Entscheidung ist ein Bekenntnis zu 1,5 Grad.

Das 1,5-Grad- Gesetzespaket

Die Begrenzung der Erdüberhitzung auf 1,5 Grad verlangt von Deutschland mehr als Einzelmaßnahmen und Verbesserungen in kleinen Schritten. Sie bedarf einer konsequenten Strategie und eines umfassenden Bündels von Maßnahmen des Gesetzgebers. Das ist nicht in Sicht. Daher gestalten wir als Vorschlag ein umfassendes 1,5 Grad-Gesetzespaket, das insgesamt den rechtlichen Rahmen schafft, um die notwendige Absenkung der Treibhausgase bezogen auf Deutschland bis 2035 erreichen zu können. Das Gesetzespaket enthält im Kern den Entwurf für ein neues Energiegesetzbuch und damit eine Energiewende – zu einem dekarbonisierten und 100% erneuerbaren Energiesystem. Zahlreiche darauf abgestimmte Einzelmaßnahmen in allen Sektoren sind notwendig, um das 1,5 Grad-Ziel zu erreichen.

Wir haben kein politisches Mandat, ein Gesetzespaket zu gestalten. Aber wir haben als Bürger*innen politische Verantwortung.

Transparente Vorschläge – Wir lernen dazu

Wir werden in unserem Entwicklungsprozess für das Gesetzespaket auch die einzelnen Entscheidungen für Konzepte, Entwicklungspfade und Einzelmaßnahmen transparent machen. Wir dokumentieren die Optionen und Alternativen, sowie die Argumente für und gegen sie, aus den immensen weltweiten Vorarbeiten und Studien, die unser Research Team ausgewertet hat. Sie dienen als unser Wissensmanagement. So zeigen wir, aus welchen alternativen Regelungsmodellen wir unsere jeweiligen Gesetzesvorschläge gewählt haben. Die aus unserer Sicht besten Regelungsmodelle haben wir jeweils in Thesen zusammengefasst, die dann in unserem Werkstatt-Format mit Stakeholdern und Experten sowie im Zerolab von einer breiten Öffentlichkeit kontrovers diskutiert wurden. Die überarbeiteten Thesen werden jetzt in Normen ‚übersetzt‘ und ausformuliert werden.

Ein Baukasten für alle

Wir arbeiten alternative Regelungsmodelle mit Optionen und Argumenten nicht nur auf, um die Transparenz des Prozesses zu gewährleisten. Wir schaffen zugleich die Möglichkeit, dies als digitalen ‚Baukasten‘ der Politik, aber auch anderen Ländern auf dem gleichen Weg zur Verfügung zu stellen.

Integriertes Gesetzespaket

Als Zivilgesellschaft stehen uns nicht die Ressourcen der verantwortlichen Bundesministerien zur Verfügung. Gleichzeitig schränken uns nicht Ressortgrenzen und politische Diktate ein. Zuständigkeitsgrenzen und fehlende Kooperation von Ministerien stehen uns nicht im Weg. So entwickeln wir eine alle Sektoren integrierende Strategie und das darauf aufbauende integrierte Gesetzespaket, die ermöglichen, das Klimaziel zu erreichen.

Das 1,5-Grad-Gesetzespaket stellt im Zusammenwirken aller Maßnahmen das Ziel der Treibhausneutralität sicher. Werden einzelne gesetzgeberische Schritte nicht verwirklicht, müssen sie durch Alternativen ersetzt werden. Wird eine Maßnahme aus dem Gesetzespaket herausgenommen, muss eine ähnlich wirksame Alternative hereinkommen. Andernfalls wird das 1,5-Grad-Ziel verlassen.

Es ist alles da um der Klimakrise entschieden entgegenzutreten. Das 1,5-Grad-Gesetzespaket.

Prof. Dr. Stephan Breidenbach ist Hochschullehrer, Mediator und Unternehmer (u.a. Mitgründer der Spendenplattform [betterplace.org](https://www.betterplace.org)). Er leitet das 1,5-Grad-Gesetzesteam von GermanZero.

Sektoren CO₂- Preis, Industrie, Verkehr und Landwirtschaft

Teil 3 von Lea Nesselhauf

CO₂- Preis

Der Emissionshandel ist aus Klimaschutzperspektive eigentlich ein geniales Instrument. Theoretisch – praktisch entfalten die beiden für Deutschland relevanten Emissionshandelssysteme (EU-ETS und BEH) längst nicht ihr mögliches Klimaschutzpotential: Die Geschwindigkeit, mit der die Zertifikate im EU-ETS aus dem Verkehr gezogen werden, würde nicht mal für das Ziel der Klimaneutralität 2050 reichen. Im BEH ist streng genommen nicht einmal die Zertifikatsmenge begrenzt. Ein lückenhafter Anwendungsbereich, kostenlose Zuteilungen und die Festpreise im BEH schwächen die Preiswirkung zusätzlich.

Deshalb haben wir die bestehenden Systeme fortentwickelt. Das Wichtigste ist, dass ein echter marktwirtschaftlicher Mechanismus implementiert und alle Zertifikate bis 2035 aus dem Verkehr gezogen werden. Aufgrund der unterschiedlich hohen CO₂-Vermeidungskosten brauchen wir vier getrennte Zertifikatssysteme für die Bereiche Energieerzeugung und Industrie, Verkehr und Wärme, Luftfahrt und die Schifffahrt. Natürlich im besten Fall auf europäischer Ebene – so wäre die Klimaschutzwirkung am größten. Das Zertifikatssystem wird mit einem Mindestpreissystem verknüpft, indem die Energie- und Stromsteuer so reformiert wird, dass Energieträger wie Kohle, Erdgas oder Öl ausnahmslos anhand ihres CO₂-Gehalts besteuert werden. Eine Pro-Kopf-Klimaprämie, ein Härtefallfonds und die Anhebung der staatlichen Transferleistungen sorgen dafür, dass die Schere zwischen Arm und Reich durch das Instrument nicht weiterauseinander geht.

Industrie

Diese Reform des CO₂-Bepreisungssystems stellt auch die wichtigste Stellschraube für einen klimaneutralen Industriesektor dar. Dabei geht es vor allem darum, die emissionsintensive Zement- und Stahlindustrie, soweit möglich, auf klimaneutrale Technologien umzustellen. Unternehmen werden in dieser Transformationsphase u.a. durch eine Klimaprämie, finanzielle Zuschüsse für Umrüstungsprojekte und staatliche Differenzverträge unterstützt. Eine Endproduktabgabe für energieintensive Produkte sorgt zusätzlich dafür, dass der Industriestandort Deutschland nicht gefährdet wird.

Am besten ist es natürlich, wenn Emissionen dadurch vollständig vermieden werden, dass Produkte, statt im Müll zu landen, repariert und weiterverwendet werden. Deshalb widmen wir der Kreislaufwirtschaft in unserem Maßnahmenkatalog ein ganzes Kapitel.

Verkehr

Der Verkehrssektor bildet das traurige Schlusslicht der deutschen Klimapolitik. Die Emissionen dieses Bereichs lagen 2019 exakt genauso hoch wie 1990. Den größten Emissions-Anteil hat der Pkw-Verkehr mit 60%. Um das 1,5°C-Ziel zu halten, werden wir daher nicht umhinkommen, dass ab 2025 keine Pkw mit Verbrennungsmotoren mehr zugelassen werden. Ab 2030 muss das auch für Lkw und andere schwere Nutzfahrzeuge gelten.

Bis dahin sorgt eine CO₂-gestaffelte Lkw-Maut dafür, dass Anreize für eine Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene gesetzt, nachhaltige Antriebstechnologien gefördert und Kosten verursachergerecht angelastet werden. Ländliche Regionen werden dadurch nicht abgehängt, weil wir gesondert Maßnahmen wie z.B. ein Deutschlandtakt-Gesetz vorsehen, um Mobilitätsalternativen dort zu fördern. Für Menschen, die sich den Kauf eines noch kostspieligen Elektroautos nicht leisten können, sehen wir eine E-Mobilitätsprämie vor. Städte profitieren bei der Umsetzung unseres Maßnahmenpakets vor allem durch eine finanzielle Stärkung des ÖPNV, sicherere Rad- und Fußwege und eine bessere Luftqualität. Im Bereich des Luftverkehrs werden durch die Etablierung eines eigenen Emissionshandels stärkere Anreize für einen Umstieg auf weniger klimaschädliche Technologien gesetzt. Die Luftverkehrssteuer wird in eine Vielflieger*innenabgabe verwandelt – wer viel fliegt, muss auch viel zahlen – das trifft allerdings nur die 8% der Deutschen, die mehr als zwei Mal pro Jahr fliegen. In der Regel Menschen mit hohem Einkommen und Berufsabschluss.

Landwirtschaft

Der Landwirtschaftsbereich spielt klimapolitisch als Hauptquelle für die hochwirksamen Treibhausgase Methan und Lachgas – vor allem kurzfristig – eine wichtige Rolle. 2/3 der Emissionen stammen direkt aus der Tierhaltung, d.h. vor allem aus der Verdauung von Wiederkäuern und der Ausbringung von Gülle auf die Felder. Die übermäßige Gülleausbringung führt zu Stickstoffüberschüssen – ein Problem, nicht nur für das Klima, sondern auch die Boden- und Wasserqualität. Wir müssen durch eine Dekonzentration der Tierhaltung zu einem geschlossenen Nährstoffkreislauf zurückkommen. Dafür brauchen wir eine flächengebundene

Tierhaltung. Um die Tierbestandszahlen zugleich absolut zu senken, brauchen wir einen Emissionshandel mit tierischen Produkten.

Trockengelegte Moore bilden sie die zweitgrößte Einzelquelle an Treibhausgas-Emissionen außerhalb des Energiesektors. Wir können sie mithilfe eines Wiedervernässungsgebots und der Förderung einer standortangepassten Landwirtschaft in eine natürliche Kohlenstoffsенке verwandeln. Die GAP-Subventionen werden so reformiert, dass vor allem die humusmehrende Bewirtschaftung – eine zweite wichtige Kohlenstoffsенке – honoriert wird. Aus „Wer viel Fläche hat, bekommt viel“ wird dadurch „wer viel für den Klimaschutz tut, bekommt auch viel“.

Sektor Gebäude & Ehrenamt

Teil 4 von Lena Möller

Schlüsselstelle Bauwerke

Der Sektor Gebäude und Wärme ist der schlafende Riese im Kampf gegen die Klimakrise. Hier gibt es großen Handlungsbedarf: Er hat 2020 als einziger Sektor seine Jahresemissionsmenge überschritten. Der Gebäudesektor ist eine Herausforderung für den Klimaschutz, denn hier muss sehr schnell sehr viel unternommen werden, weil das Handeln hier seit Jahrzehnten verschlafen wurde.

Der Sektor ist für 14 Prozent der deutschen Gesamtemissionen verantwortlich. Nimmt man noch die ausgelagerten Emissionen der grauen Energien und der Fernwärme hinzu, emittiert er sogar mehr als 30 Prozent!

Bisher sind erst vier Prozent der Gebäude vollständig saniert. Die Sanierungsquote liegt derzeit bei 1%. Daher werden wir sie vervierfachen. Es muss deutlich mehr energetische Sanierung stattfinden, um den Energiebedarf zu mindern. Dafür gibt es verpflichtend die Erstellung von Sanierungsfahrplänen, deren Kosten in den ersten zwei Jahren übernommen werden.

Denn Heizen macht Großteil unserer Energienutzung zu Hause aus.

Daher werden wir mehr dämmen. Und wir werden gleichzeitig weg von fossilen Brennstoffen – auch zu Hause. Öl- und Gasheizungen tragen nicht zum Erreichen der Klimaziele bei.

Strom aus Erneuerbaren Energien wird unsere Wohnungen heizen. Wer heute eine neue Heizung installiert, wird eine elektrische einbauen. Heizungen werden in der Regel 17 Jahre genutzt – die Zeit haben wir nicht mehr und die Investitionen in neue Anlagen sollten nicht ins Leere laufen. Ab 2022 werden vor allem strombasierte Heizsysteme neu in Wohnungen eingebaut. Dies erfordert natürlich Investitionen. Die besondere Herausforderung: Es muss viel getan werden und das darf nicht auf die Mietenden abgewälzt werden. Wir erwirken eine faire Lastenteilung.

Der Staat muss hier fördern und Anreize schaffen und Förderungen verschiedener Institutionen werden bis zu einer Quote kumuliert werden können. Wir haben die Modernisierungs-Umlage gesenkt und orientieren uns in unserem Vorschlag am Drittel-Modell, um Mietende zu entlasten. Wir denken auch besonders für Eigentümer*innen eine Vielzahl von Förderungen mit, die nicht von der Investitionssumme abgezogen werden sollen, damit die nötigen Sanierungen zeitnah umgesetzt werden können. Durch serielle Sanierung können zusätzlich Kosten gesenkt werden. Sollten Personen Schwierigkeiten haben, die Kosten zu tragen, werden Sie auf

einen Härtefall-Fonds zurückgreifen können. Durch Modernisierung senken sich über die Zeit die Betriebskosten.

Wir dürfen auch nicht den Lebenszyklus von Gebäuden außer Acht lassen: Gebäude werden gebaut und abgerissen. Das führt zu massiv Abfall und Schrott – besser gesagt 55% der Reststoffe in Deutschland. Wir denken das GEG in unserem vorgelegten Gesetzespaket weiter und betrachten den ganzen Lebenszyklus eines Gebäudes. Wir machen Bauen zirkulär und sparen so Rohstoffe. Wir müssen Bestand schützen und Nutzen, bevor neu gebaut wird.

Die nötigen Sanierungen erfordern ausreichend Handwerker*innen, deshalb starten wir eine Ausbildungsoffensive und etablieren Umschulungsangebote. Die nötigen Sanierungen können bis zu 500.000 neue Jobs schaffen – im Kohleabbau verlieren wir derzeit ein paar Tausend. Klimaschutz ist eine große Aufgabe, gleichzeitig aber auch eine Riesenchance.

Außerdem sollen Flächen weniger versiegelt und Biodiversität geschützt werden. Das verbessert das Stadtklima und schafft mehr Erholungsräume.

Der Gebäudesektor stellt uns vor Herausforderungen, bietet aber großes Potential für mehr Jobs und eine bessere Lebensqualität in und außerhalb des Hauses. Mit unserem Gesetzespaket kann die Politik den Riesen aus seinem Schlaf wecken.

Ich möchte mich auch bei den Architects for Future bedanken, die uns hier sehr unterstützt haben.

Unterstützung Ehrenamtliche

Eine Institution wie GermanZero kommt nicht ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer*innen und ihre Expertisen aus!

Wir – 30 Festangestellte und eine sehr viel größere Gruppe von Expert*innen, die ihre Freizeit gespendet haben, um dieses Gesetzespaket zu entwickeln, weil sie überzeugt sind, dass wir es brauchen. Und weil es sonst niemand tut. Die Bundesrepublik hat den Klimawandel verschlafen. Es ist seit Jahrzehnten bekannt, dass eine Katastrophe auf uns zurollt. Es ist bekannt, dass unser aktuelles Rechtsgebilde diese Katastrophe derzeit nicht aufhält, sondern sie im Gegenteil beschleunigt. Das hat das Bundesverfassungsgericht erst kürzlich bekräftigt. Auch die erforderlichen Transformationsmaßnahmen sind- zumindest in groben Zügen- größtenteils bekannt. Wir müssen die Wissenschaft jetzt ernst nehmen.

Wir – das sind allein im Recherche Team bis zu 120 Personen gewesen, die sich seit Februar 2020 in hunderten Stunden Ihrer Freizeit damit beschäftigt haben in verschiedenen Teams Studien zu wälzen, Recherchen zu tätigen, Artikel zu studieren und Interviews mit weiteren Expert*innen zu führen – und das neben ihren Verpflichtungen in Schule, Studium oder Beruf. Mit Familie und während der Pandemie. Sie alle haben einen wertvollen Beitrag geleistet und den können Sie sich heute ansehen.

Es haben sich in den anderthalb Jahren immer wieder Menschen gefunden, die uns unterstützen und einen Beitrag geleistet haben. Dabei waren Physiker*innen, die mit uns die Mobilität neu gedacht haben; Ingenieur*innen, mit denen wir gemeinsam die Energiewende in ein neues Energiegesetzbuch formuliert haben – aber auch viele Praktiker: wie Heizungsmonteur, die uns erklärt haben, wie die Wärmewende gelingen wird.

GermanZero ist ein Projekt aus der Mitte der Gesellschaft, an dem wir alle uns beteiligen können. Wir haben die Groundwork für diesen Maßnahmenkatalog gelegt, die dann in 32 Werkstätten mit 150 weiteren Expert*innen aus über 100 Organisationen geprüft, ergänzt und erweitert wurde.

12 Organizer*innen haben die verschiedenen Teams unterstützt und koordiniert. Die Ergebnisse der Recherchen wurden von ihnen geprüft und in die Wissensbäume – unsere Wissensmanagement-Struktur übertragen und dort gesammelt. Diese Wissenslandkarten sollen nun allen Interessierten zur Verfügung gestellt werden. Ich hatte das Vergnügen, diese Teams zu koordinieren und das Projekt Management dieses Prozesses zu leiten.

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen und mich für die immens wichtige Arbeit bedanken.

Lena C. Möller hat einen Master der Universität Groningen in Internationale Beziehungen. Während des Studiums hat sie sich bereits für das Klima bei der niederländischen Gruppe Fossil Vrij engagiert und ein Klimacamp aufgebaut. Außerdem verantwortete sie 2019 das Programm der ersten deutschen Local Conference of Youth, der jungen Klimakonferenz. Zu Zeiten ihres Bachelorstudiums in Köln war sie für die Hochschulgruppe campus:grün im Studierendenparlament tätig und hat sich dort auch für Umwelt- und Klimathemen eingesetzt. Sie arbeitet derzeit als Consultant im Bereich Erneuerbare Energien in Berlin, ist seit Dezember 2019 bei GermanZero aktiv und leitet das Team der Policy-Recherche.

Gastbeitrag von Dieter Mantwill, Geschäftsführer Fluid Competence GmbH

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wir können, nein wir müssen jetzt etwas tun.

Um es ganz deutlich zu sagen: die Klimakrise ist die größte Bedrohung für die Wirtschaft, die Gesellschaft – für die Menschen.

Unsere Zeit läuft ab.

Viele Unternehmen denken häufig zu stark in alten Strukturen. Sie folgen betriebswirtschaftlichen und technologischen Ideen und Prozessen, die aus vielerlei Gründen überholt sind. Wir brauchen JETZT Innovationen, für die Deutschland bekannt ist, wir brauchen JETZT ein Umdenken.

Wir können uns nicht auf alte Technik und Ideen verlassen. Wir sind spät dran, und viel Zeit haben wir nicht mehr. Rasches Handeln ist unsere Maxime! Jetzt sollten Unternehmen Ihre Prozesse modernisieren und anfangen Vieles zu substituieren. Lassen Sie uns gemeinsam über den Tellerrand schauen!

Schon heute gibt es Möglichkeiten, Dinge zu verändern und meine Erfahrung aus Gesprächen mit Unternehmerinnen und Unternehmern zeigen, dass viele von ihnen gewillt sind dieses anzugehen. Dabei spielt die Größe der Unternehmen nur bedingt eine Rolle, da jede Tonne eingespartes CO₂ zählt.

Und meine sehr verehrten Damen und Herren, es muss schnell geschehen. Wir müssen jetzt anfangen. Viele Unternehmer*innen aus meinem Umfeld zeigen jetzt schon viel Dynamik in diesem Bereich, andere müssen leider noch motiviert werden, und viele andere benötigen sichere politische und rechtliche Rahmenbedingungen.

Aus diesem Grund freue ich mich sehr, dass GermanZero heute ein Maßnahmenpaket vorlegt, das alle Sektoren umfasst und das auf der Grundlage einer breiten Expertise, ohne Parteiinteressen, entstanden ist.

Denn meine sehr verehrten Damen und Herren, wir brauchen eine praktikable rechtliche Umgebung, um Innovationen zu implementieren! Der Wandel ist möglich und nötig! Ich will daher ermutigen, dass die Unternehmerinnen und Unternehmer in Deutschland die Klimakrise nun als tatsächliche Bedrohung erkennen, sie aber auch als große Chance verstehen.

Wir brauchen den Wandel! Jetzt! Bereits während meiner Zeit in der Steinkohleindustrie konnte ich neue Prozesse, neue Ideen verwirklichen. Das geht, wenn man es denn wirklich will. So war es machbar einen ganzen Industriebereich ohne Mineralöle in Bezug auf alle hydraulischen Anwendungen zu fahren. Am Beginn des Prozesses galt das für viele als unmöglich.

Heute bin ich mit großer Leidenschaft Unternehmer und lege größten Wert auf Umweltverträglichkeit bei der Produktion und Anwendung von leistungsfähigen Hydraulikflüssigkeiten ohne Mineralöl.

Ein ursprünglich mal schmutziges Geschäft. Man glaubte Erdöl niemals substituieren zu können. Es kostet nur geringfügig mehr, die Produkte werden durch Innovation besser aber vor allem verträglicher für Mensch und Umwelt!

Ich bin davon überzeugt, dass das Klimagesetz/Maßnahmenpaket von GermanZero Arbeitsplätze schafft, die Wettbewerbsfähigkeit erhöht und langfristig die Gewinne steigert!

Herzlichen Dank.

Klimaneutralität bis 2035:

Unser #GutesKlimaGesetz aus der Mitte der Gesellschaft

Schlusswort Dr. Julian Zuber:

Die Entstehungsweise dieses 1,5-Gesetzespakets ist auf mehrfache Weise neuartig:

- entstanden in einem beteiligungs- und experten*innengetriebenen Prozess
- es kommt aus der Mitte der Gesellschaft
- Vom Ende her und integriert gedacht

Diese Blaupause geht viel weiter als die meisten Vorschläge. Sie ist umfassender sowie tiefergehend, denn wir schlagen nicht nur Maßnahmen vor, sondern werden diese im Laufe der Koalitionsverhandlungen rechtlich normieren.

Dieses 1,5-Grad-Gesetzespaket:

- ist ein wichtiger Schritt, ein Zukunftsangebot.
- ist eine Blaupause, die stetig weiterentwickelt wird und wir laden Sie herzlich dazu ein
- dabei mitzuwirken und kritisch nachzuhaken.

viele Herausforderungen stecken im Detail, sei es in der Realisierung einer höheren energetischen Sanierungsrate oder beim Ausbau der Erneuerbaren. Diese gilt es weiter gemeinsam zu identifizieren, anzusprechen und gemeinsam anzupacken.

Wem das zu viel Text ist, für den haben wir auch :

- ein Magazin
- eine neue Website
- und eine Gamification

Wir möchten nicht, dass es schwer ist nachhaltig zu leben, sondern eine Selbstverständlichkeit. Wir brauchen diese strukturellen Änderungen, denn wir wollen keinen Moralismus, sondern die Entlastung von uns allen.

Für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und für Deutschland und Europa als innovativer Wirtschaftsstandort mit Zukunft braucht es langfristige, durchdachte und ambitionierte Klimapolitik. Es ist wirtschaftlich klug, sozial gerecht, und ethisch geboten jetzt zu handeln.

Wir zeigen, wie eines der am weitest entwickelten Länder in eine klimaneutrale Nation verwandelt werden kann, in der weder jetzt noch in Zukunft ein Mensch zurückgelassen wird.

Die Umsetzung in Deutschland wird zeigen, dass es möglich ist. Wir haben eine einzigartige Gelegenheit, Vorreiter in der globalen Gemeinschaft zu sein. Dafür möchten wir unser Wissen und unsere Werkzeuge mit anderen Gemeinschaften auf der Welt teilen.

Wir publizieren bis Ende Monats daher all unser Wissen unter einer Creative Commons Lizenz verfügbar machen.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Zeit und wir freuen uns auf die Diskussion und Fragen.